

leicht *Örñdøl*. Aber sicher ist der Schluss nicht. Gottfried von Strassburg leitet *Engellant* von *Gales* ab 433 f. (12, 35 f.).

Die Seltenheit des Namens berechtigt natürlich nicht, den Orendel des Gedichtes mit einem mythischen Aurvandill zu identificiren, von dem die Snorraedda im Skaldskaparmal c. 17 eine Geschichte erzählt, die in nichts an das deutsche Gedicht erinnert. Thorr erzählt Groa, der Gattin Aurvandills, dass er ihren Mann in einem Korbe von den Elivagar hergetragen und dabei eine erfrorene Zehe desselben abgebrochen und an den Himmel geworfen habe — vgl. die Geschichte von Thorsteinn Boejarmagn FMS. III 184 — das sei der Stern Aurvandills Zehe; s. Thiazis Augen, Rögis Wagen, Friggerocken; Mogk in Paul's Grundriss I 1103. Und auch bei den Angelsachsen hiess ein Stern, und zwar der Morgenstern Earendel, Cynewulfs Crist 104, wo der Dichter Christus als Earendel anspricht, offenbar in Nachahmung des Ambrosianischen Hymnus *Deus qui caeli lumen es* u. s. w., in dem der Vers vorkommt *Typusque Christi Lucifer*, Daniel, Thesaurus hymnologicus I 65, oder einer ähnlichen der lateinischen Kirchenpoesie; s. Wilmanns Ezzos Gesang von den Wundern Christi 13. In diesem selbst wird aber Johannes der Täufer mit dem Morgenstern verglichen, Str. 6 (8). Für das Appellativum *earendil*, *oerendil* ist angelsächsisch die Bedeutung *jubar* durch die Epinal-Erfurter Glossen bezeugt, Sweet, Oldest English Texts 72. Ueber die Etymologie handelt Müllenhoff in der Alterthumskunde I² 32 ff. und 498, Kluge in Paul's Grundriss I 939, Wrede in der Sprache der Ostgothen 112 f.

Der Name *Bride* kommt auch im ‚Seifried Helbling‘ vor, I 1296 ed. Seemüller, als der einer Dienerin, und in zwei Strassburger Urkunden des 14. Jahrhunderts, bei John Meyer in Paul-Braune's Beiträgen XVI 86. Einzeldruck S. 23, und ist hier gewiss aus Brigida entstanden, wofür gegenwärtig im Elsass Bryd herrscht, wie von der Hagen, Der ungenährte Rock Christi XXI. Anm. sagt. In den alten Drucken des Heldenbuches, wo allerdings auch Orendel *Ernthelle* genannt wird, heisst Bride in der That Brigida; s. Keller's Ausgabe, S. 1, und Brigida war seit dem 8. Jahrhundert deutscher Frauename, wie sich aus Förstemann's Namenbuch I 282 ergibt. Welche Heilige dieses Namens gemeint war, ist unsicher. In Stadler's Heiligen-